



Allgemeine
Handlungszeitschrift
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. E. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. E. M.)

Achter

Pesth, Mittwoch, den 5. Juni.

Jahrgang.

Nuzen der Maschinen.

Sobald gegenwärtig bei einem Volke in irgend einem Zweige des Manufaktur- und Fabrik-Wesens eine dermaßen vortheilhafte Entdeckung und Erfindung in der Mechanik, Physik und Chemie gemacht wird, daß hiermit ein gewisses Fabrikat, z. B. wollene oder baumwollene Waaren, in größerer Güte und Schönheit und zugleich weit billiger geliefert werden kann, als früher (wie dies z. B. durch die Anwendung der Spinn- und Weber-Maschinen erreicht wird), so sind alle anderen Völker, welche dieselben Waaren verfertigen und damit Welthandel treiben, genöthigt, sich baldmöglichst mit jener neuen Erfindung bekannt zu machen und dieselbe (oder aber etwas anderes derselben gleich Wirkendes) auch ihrerseits in Anwendung zu bringen; widrigenfalls sie zu ihrem nun schlechtern und theuern Handels-Artikel, bei freier Konkurrenz, keine Käufer mehr finden würden. Da nun gegenwärtig die Maschinen bei allen Gewerbe und Handel betreibenden Völkern im Gebrauch sind, so ist es einem Volke allein nicht möglich dieselben aus seinen Manufakturen und Fabriken zu verbannen; denn es müßte bei Ausführung dieser verderblichen Maßregel (um wenigstens den inneren Markt für den Absatz seiner, hiernach wieder schlechter und theurer werdenden, Manufakturen nicht zu verlieren und somit nicht

gänzlich zu verarmen) aus allem Verkehr mit den andern Völkern treten, und sich gegen sie fast absperrern. Daß aber mit Maschinenhülfe manche Waaren besser und weit billiger geliefert werden, als früher, da sie meist durch Menschenhände bereitet wurden, ist eben durch das Bestehen der Maschinen erwiesen, weil im entgegengesetzten Falle die Maschinen-Spinnerei z. B. längst durch die Handspinnerei verdrängt worden sein würde. Gegen den zweckmäßigen Gebrauch der Maschinen läßt sich etwas Erhebliches und Beachtungswerthes nicht einwenden. Der hier und da eingetretene Uebelstand (die gewichtigste Einwendung gegen die neueren Maschinen,) — daß Menschen durch die an ihre Stelle getretene Maschine auf eine Zeitlang in Verlegenheit und Bedrängniß gerathen können, weil sich für selbige nicht immer sogleich ein anderer passender Erwerbzweig darbietet, dieser Uebelstand erscheint im Vergleich mit den großen Vortheilen, die wir mit Hülfe der Maschinen für das allgemeine Beste erreichen, so unbedeutend, daß man dieferhalb jene nützlichen Werkzeuge nie aufgeben wird. Denn es geht mit der Einführung der neuen Maschinen so allmählig vorwärts, daß die hierdurch etwa an einzelnen Orten unter einer Arbeiterklasse erzeugten Bedrängnisse immer bald beseitigt worden sind. In derlei ungewöhnlichen Bedrängnissen wird ja von einer jeden humanen Staats-Regierung jedesmal Bei-

stand und Hilfe geleistet und ein Gleiches geschieht auch von Seiten der begüterten edel gesinnten Mitbürger. Mithin ist es ganz überflüssig hinsichtlich des vorbereiteten Uebelstandes große Besorgnisse zu hegen. Besser ist es zu erwägen und Jedermann darauf aufmerksam zu machen, daß es gerade den ärmeren Klassen der Staatsgesellschaft am meisten zu gut kommt, wenn die Bekleidungsmaterialien, als Tuch, baumwollene Zeuge &c., durch die Hilfe der neuen Maschinen zu so niedrigen Preisen verkauft werden können.

(Beschluß folgt.)

Korrespondenz-Nachrichten.

* Hamburg, 19. Mai. Wenn uns nun die Erfahrung Ende vorigen Jahres aufs neue lehrte, daß Spekulation allein (wenn auch durch künstliche Mittel, worunter wir einestheils das stets unheilbringende Kontrahiren von Schäferereien, anderentheils das zu liberale, mithin tadelnswerthe Benehmen der Londoner Kommissions-Häuser, so wie der Kontinental-Banquiers meinen, unterstützt) einen Produkten-Artikel nie einen unnatürlich hohen Werth bewahren kann; so sollte dies allein Vorsicht einimpfend den Pfad bezeichnen, der zu den bevorstehenden Wollmärkten zu betreten ist. Denn daß im Monat Januar eine Besserung eintrat und diese von manchen günstigen zusammentreffenden Umständen bis vor circa 14 Tagen erhalten wurde; kann nur von Demjenigen mißkonstruirt werden, dem die wirklichen Thatsachen und deren plötzlich hervortretende Folgen unbekannt blieben.

Die großen, ja ungewöhnlichen Ankäufe, welche im benannten Zeitraume auf den englischen Märkten, und 4 bis 6 Wochen früher auf den deutschen Groß-Plätzen stattfanden, begründeten sich lediglich auf sehr niedrige Preise, die bei den Wollinhabern die Furcht erzeugt hatten, daß es damit gleich wie in früheren Jahren noch weit niedriger gehen würde. — So wurden in London sowohl als in Yorkshire auf öffentlichen und privaten Wegen höchst beträchtliche Verkäufe geschlossen, die an Quantität den deutschen Umsätzen, welche zu Ende des vergangenen Jahres Statt hatten, nicht nachstanden, und wohl auf allein circa 15,000 Ballen deutsche Wolle veranschlagt werden können. Als einen anderen oder vielmehr gleichzeitigen Impuls zu diesen Transaktionen kann man den Umstand ansehen, — daß von Nordamerika günstige Berichte und einzeln sehr große Ordres auf alle Sorten wollene Waaren, die sich während der bekannten

traurigen Geld-Krisis möglichst aufgeräumt haben konnten, einliefen. Hieran reihte sich die unerwartete Maßregel, welche von Seiten der französischen, dem strengsten Prohibitiv-Systeme huldigenden Regierung ergriffen wurde und darin bestand, daß sie den früheren Prohibitiv-Zoll von 55 Proz. auf circa 20 Proz. reduzierte, und dadurch die fremde Woll-Einfuhr erleichternd begünstigte. — Durch die spanischen Unruhen wurden ferner höchst bedeutende Massen Wolle, die in der Regel zu Anfang des Jahres in England und Frankreich einzutreffen pflegen, zurückgehalten.

Diese verschiedenen zusammenwirkenden Begebenheiten und der Umstand, daß sich gleichzeitig die Gemüther aller Woll-Verkäufer sehr heruntergestimmt hatten, die Preise für manche Wollgattungen um 30—40 Proz., für andere um 25—30 Proz. niedriger gegangen waren, ließen von allen Seiten Fabrikanten und Spekulanten in den verlassenen Märkten entstehen, welche auf einen kleinen Gewinn rechnend, und um mehrere aus Amerika erhaltene niedrig limitire Tuch-Aufträge auszuführen, zu ersterwähnten Ankäufen schritten. So natürlich wie nun auch diese Wendung an sich war, so unrichtig dürfte sie indessen von vielen Kontinental-Wollhändlern und Spekulanten, welche mehr oder minder entfernt von den betreffenden Schauplätzen lebten, aufgefaßt worden sein: um so eher, als Manche wahrscheinlich noch im späten Frühjahr große Wollparthien zu recht guten Preisen absetzten, an denen sie einige Monate früher höchst schmerzliche Becluste kalkulirt hatten. Waren jedoch die beträchtlichen, noch jetzt zurückgehaltenen Massen spanischer Wolle zur gewöhnlichen Zeit in England eingetroffen, oder wären nicht zeitig genug durch jene niedrige Offerren Fabrikanten und neue Spekulanten herbeigeloht worden; so hätten wir jedenfalls eine Krisis erlebt, die sich wo möglich noch trauriger als die wohlbekannten früheren von 1819 und 1826 gestaltet haben würde.

Die sonderbare Erscheinung, daß im vorigen Monate sowohl hier als in England einige bedeutende Woll-Ankäufe für amerikanische Rechnung geschlossen, und dabei aus Waaren-Unkenntniß hohe Preise für schlechte Gattungen bewilligt wurden, kann für Einzelne auffallend sein, aber keinesweges für das künftige Wollgeschäfts eine Norm abgeben, indem solche nur selten, und nicht zum zweitenmale in diesem Jahre wiederkehren dürften. Die Quelle, aus welcher diese sonderbaren Ankäufe von Seiten Amerika's entsprungen, ist durchaus eine politische zu nennen; weil sie ihre Entstehung dem Umstande verdankt, daß die transatlantischen Produzenten, welche mächtig zu werden beginnen, ihre Stimmen

erhoben und kein Geld brauchend, für ihr diesjähriges Produkt ungewöhnlich hohe Preise verlangten. Da nun die großen amerikanischen Fabriken solche Forderungen eben so wenig bewilligen können als die unsrigen und englischen; so traten erstere zusammen und schickten nach England und Hamburg Agenten, welche einige Ladungen aufkaufen und schnell nach Amerika expediren mußten. Sie opferten daher einen kleinen Verlust willig zu unsern Gunsten, um dadurch den für sie weit wichtigeren Zweck, nämlich ihre einheimischen Produzenten zu billigeren Forderungen herabzustimmen, zu erreichen. Diese jüngst aufgekauften Wollen, welche bereits auf dem Ocean schwimmen und spätestens zur amerikanischen Schurzeit mit einemmale eintreffen, sollen demnach lediglich als Schreckbild dienen, und dürften später nach erreichtem Zwecke, wie es schon vor einigen Jahren der Fall war, wieder nach englischen Märkten zurückkommen.

Daß übrigens die Vorräthe von Wolle, wenn auch im rohen natürlichen Zustande gering scheinend, noch höchst beträchtlich sind, und jeder ideirten Steigerung der Preise oder Konjunktur im Wege stehen, geht nicht bloß aus allen getreuen englischen Berichten, sondern auch aus dem Umstande hervor: daß auf der so eben beendigten Leipziger Messe circa 50,000 Stück Tuche mehr zum Verkauf ausboten wurden, als es je zu einer früheren Messe der Fall gewesen ist. Von circa 140,000 Stück, welche nach unparteiischen Abschätzungen den richtigen Vorrath bildeten, wurden nur 2 Drittheile verkauft, und diese wiederum zu 5--8 Rthlr. per Stück erniedrigten Preisen.

Bedenken wir nun, daß ähnliche Verhältnisse an allen übrigen besonders überseeischen Absatz-Plätzen vorwalten, verwandeln wir die vorrätigen Fabrikate in Wolle; so erblicken wir mit unbefangenen Augen, daß nicht nur bis jetzt kein Mangel eingetreten ist, sondern sogar derselbe Ueberfluß wie in früheren Zeiten, wenn auch in anderer Gestalt vorherrscht. Außerdem sollte man die progressiv zunehmende Produktion von New-Southwales und Vandiemenland, deren jährlich steigende Exportation nach England, woselbst die Haupt-Quantität durch eine raffinierte Verzeitigung der Schur beinahe gleichzeitig mit den unsrigen ersten frischen Wollen eintrifft, sorgsam berücksichtigen: um so mehr als wir aus Erfahrung wissen, daß zwischen gedachten Wollen und den deutschen Mittel-Qualitäten stets eine Konkurrenz entsteht, die letztere, wenn theuer eingethan, nicht mehr ohne Nachtheil zu bekämpfen im Stande sind.

Frankreichs Zoll-Reduktion, so wie die zwischen hier und Havre eingerichtete Dampfschiffahrt, welche den Verkehr außerordentlich erleichtert, haben leider noch nicht den erwarteten Einfluß auf unser Platz-Geschäft ausgeübt und schon seit 2 Monaten lauten von daher die Berichte flau: — sie sind mithin eben so wenig aufmunternd als die Preise, welche man diesen Augenblick in England für dort lagernde gute Wolle bedingt.

Nach unserer Ansicht, welche sich auf vorstehende Thatsachen hauptsächlich basirt, hat man bei Ankäufen, wenn sie nicht wiederum mit großem Risiko verknüpft sein, sondern einen regelmäßigen nützlichen Wiederverkauf sichern sollen, mehr als gewöhnliche Vorsicht zu beobachten.

Als jezige Markt-Preise hier dürfen wir folgende, nicht aber höhere aufstellen, nämlich:

27—28	£ per Pfd.	für extra feine tokenfreie Blieswollen		
22—26	„ „ „	„ feine	—	—
19—21	„ „ „	„ mittel	—	—
7—7½	„ „ „	f. w. Hannoversche Haib-Wolle		
6—6½	„ „ „	„ weiße	—	—

Sortirte Gattungen nach relativer Güte verhältnißmäßig höher und jetzt mehr als früher begehrt; für gute frische abgeschweifte Vall-Wollen, wofür man vor einigen Wochen noch 19—21 £ bedingen konnte, ist gegenwärtig, in Folge der eingegangenen schlechten Abrechnung, welche die letzten Sendungen auf englischen Märkten gegeben, nur 17—19 £ und für geringere 15—16 £ per Pfd. zu machen. Schön gewachsene lange Lamm-Wollen von weißer Wäsche begehrt und bis zu 30 £ pr Pfd. ohne Schwierigkeit anzubringen.

Die hiesigen Umsätze seit 1. Januar a. c. überhaupt können nicht beträchtlich genannt werden und dürften sich in circa 1600 Ballen ganz erschöpfen. Unsere Vorräthe am Platz sind gering und betragen nicht wohl über 400 Ballen, während die vom vorigen Jahre circa 4200 Ballen in sich faßten.

Die diesjährigen Wollzufuhren aus dem Innern, seit 1. Januar bis dato 6016 Ballen betragend, sind bei weitem nicht so beträchtlich als die vorjährigen, wo sie sich im gleichen Zeitraume auf 13,086 Ballen beliefen, Dagegen hatten wir vergangenes Jahr, als vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1834 wiederum eine sehr starke Anfuhr, indem nach den Listen

55,228 Ballen

eingebraucht worden; wovon auf hiesigem Markte nach und nach zirka 8000 Ballen realisirt wurden.

Nachstehende Uebersicht der Woll-Importationen von England fügen wir bei; weil sie erstaunenswürdig ist und uns hier am passenden Orte erscheint.

Importation
aller Gattungen Schaafwolle in England während den

	Jahren			
	1832.	1833.	1834.	1835.
Januar . . .	3771	5006	44096	7175
Februar . . .	2636	3313	7810	4624
März	3870	7351	9620	5496
April	4533	8359	8825	6359
Mai	2904	6816	10047	
Juni	5283	6912	16775	
Juli	7403	17869	16775	
August . . .	14579	11225	14776	
September .	8796	22686	11262	
Oktober . . .	12027	11795	7060	
November . .	10214	10272	11576	
Dezember . .	7777	8349	7857	
	83793	119953	156277	Ballen.

London, 20. Mai. Konsol. 3 Proz. 92½. — Wolle, fest in den Preisen, bei gutem Verkehr.

Paris, 22. Mai. Konsol. 5 Proz. 108, 25; 3 Proz. 81, 40.

Wien, 30. Mai. Staatsschulverschreibungen 5 Proz. 101½; 4 Proz. 97½; Rothschildische 100 Guldenloose —; Partiale 140; Malehen von 1834 591½; Bankaktien 1330½.

Intelligenzen.

Anzeige.

Das in der Landstraße zu Ofen aus 40 □ Klaftern bestehende, in zwei Gassen führende Durchhaus, worin sich Keller auf ungefähr 4000 Eimer Wein, sammt einem sehr guten Weßhause befinden, wird allein, oder auch mit zwei Weingärten, wovon einer auf dem Kalwarienberg, in der besten Gegend, und der zweite im Brunnthal, ebenfalls in einer vortheilhaften Lage und in sehr gutem Stande sich befindet, durch die Eigenthümerin und Bürgerin Anna Maria Buchner, welche zu Pesth in der Theresien-Stadt, David-Gasse Nr 801., im eigenen

Hause wohnt, aus freier Hand verkauft. Kauflustige belieben sich daher bei besagter Wittwe in Pesth anzufragen.

Ankündigung.

Von Seite der Gräflich Georg Karoly'scher Güter-Direktion wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der allgemein beliebte, wegen seiner vorzüglichen Güte und Reinheit bestens bekannte, ächte Muzsaher Karoly'sche Wlaun, im Kleinen wie im Großen, um die billigsten Preise, in der Großhandlung der Herren Gebrüder Kunewalder in Pesth stündlich zu bekommen ist.

Kundmachung.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß aus dem Petskaer Kammerals-Vorrath 3105 Prß. Mezen und aus dem Apatfalvaer Kammeral-Vorrathe 3629 Prß. Mezen Kukuruz in Kolben am 17ten künftigen Monats Juni l. J., mittelst öffentlicher zu Petska in der Hofrichters-Kanzlei abzuhaltenden Lizitation, an die Meistbietenden in größeren und kleineren Quantitäten, gegen höhere Bestätigung, käuflich hindangegeben werden.

Kauflustige wollen daher, mit einem verhältnißmäßigen Neugeld versehen, am obbesagten Tag und Ort zu dieser Lizitation erscheinen. Ofen den 25. Mai 1835.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (Am 1. Juni.) Preise in R. W.

	bester	mittlerer	ordinärer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	— . —	8 . 30	— . —
Halbfrucht	— . —	7 . 30	7 . 15
Roggen	7 . 30	7 . 15	6 . 45
Gerste	6 . 45	6 . 30	— . —
Safer	4 . 30	4 . 15	4 . —
Kukuruz	7 . 45	7 . 30	— . —

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.